Die «Erfolgsregel»

- **Aufwand:** alles, was voraussichtlich innerhalb des Geschäftsjahres *verbraucht* oder *weiterverarbeitet* oder *weiterverkauft* oder *wertlos* wird
- **Ertrag (Erlös):** Einnahmen aus der Geschäftstätigkeit; z. B. Verkauf Handelswaren

Die 7 Geschäftsfälle von «Brainy» (vgl. auch Modul A 1 Handout 1/3)

1) Bareinlage von privaten Ersparnissen in die Geschäftskasse: CHF 600.–
2) Aufnahme Darlehen vom Götti in bar (24 Monate, verzinsbar): CHF 400.–
3) Bareinzahlung aus Geschäft auf das Bankkonto des Geschäfts: CHF 500.–
4) Einkauf Kaugummi (100 Päckchen à CHF 1.–), Barzahlung: CHF 100.–
5) Kauf eines Velos für die Verkaufstouren, Barzahlung: CHF 200.–
6) Verkauf Kaugummi (100 Päckchen à CHF 1.50), Bareinnahme: CHF 150.–
7) Teilrückzahlung des Darlehens vom Götti in bar: CHF 100.–

Der **Aufwand** wird in der Grundlagenliteratur meist als **«Wertverzehr»** definiert. Die hier vorliegende Definition ist anschaulich und pragmatisch: Beispiel für *«verbrauchen»*: Benzin, Beispiel für *«weiterverarbeiten»*: Holz bei einer Schreinerei (Material, das in ein Produkt oder eine Dienstleistung einfliesst), Beispiel für *«weiterverkaufen»*: Die Kaugummis beim Unternehmen «Brainy Bubbles» (Waren, die gehandelt werden), Beispiel für *«wertlos werden»*: App nach dem Download (nicht weiterverkaufbar).

Journal (zeitliches Verzeichnis der Buchungen)

Nr.	Soll	Haben	Betrag
1)	*Kasse*	*Eigenkapital*	*600*
2)	*Kasse*	*Darlehen*	*400*
3)	*Bankguthaben*	*Kasse*	*500*
4)	*Handelswarenaufwand*	*Kasse*	*100*
5)	*Fahrzeuge*	*Kasse*	*200*
6)	*Kasse*	*Handelserlöse*	*150*
7)	*Darlehen*	*Kasse*	*100*

Hauptbuch (sachliches Verzeichnis der Konten)

Nr. 1000 Kasse (S: + / H: –)

S	H
1) 600	3) 500
2) 400	4) 100
6) 150	5) 200
	7) 100
	S 250

Nr. 1020 Bankguthaben (S: + / H: –)

S	H
3) 500	
	S 500

Nr. 1530 Fahrzeuge (S: + / H: –)

S	H
5) 200	
	S 200

Nr. 2450 Darlehen (S: – / H: +)

S	H
7) 100	2) 400
S 300	

Nr. 2800 Eigenkapital (S: – / H: +)

S	H
	1) 600
S 600	

Nr. 4200 Handelswarenaufwand (S: + / H: –)

S	H
4) 100	
S 100	

Nr. 3200 Handelserlöse (S: – / H: +)

S	H
	6)150
S 150	

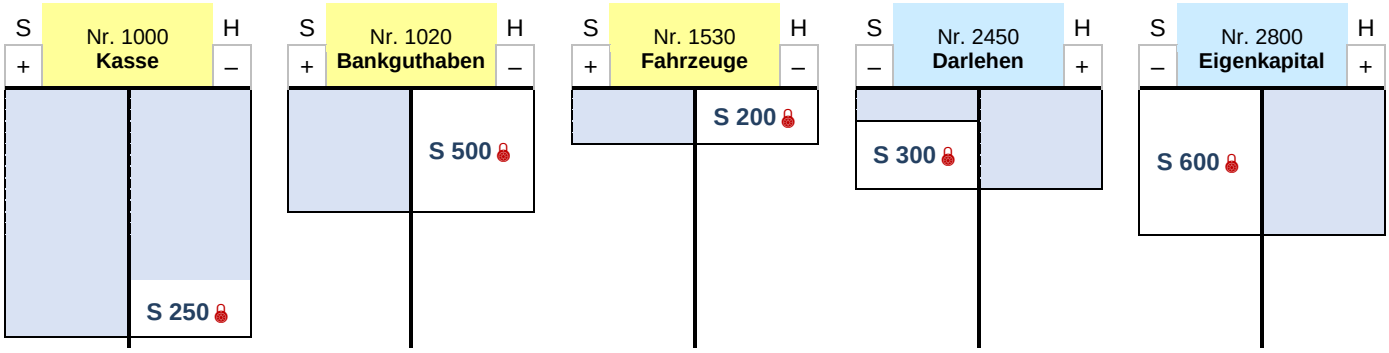
Tipp: Die Kontennamen farbig markieren – 4 Kontenarten

Aktivkonten zeigen Vermögen	Passivkonten zeigen Schulden	Aufwandskonten zeigen Aufwände	Ertragskonten zeigen Erträge
Gelb wie das Gold: Beispiel für uralten Vermögenswert	*Blau wie die Wellen:* je grösser, desto gefährlicher	*Rot wie das Feuer:* sollte man «im Griff» haben	*Grün wie die Pflanzen:* wollen wachsen

© buchen.ch Das 1x1 der Buchhaltung

Schlussbilanz: Um einen besseren *Überblick* zu erhalten, können alle *Vermögens- und Schuldpositionen* (Salden der Aktiv- und Passivkonten) in einer *Schlussbilanz I* (Erfolgsermittlungsbilanz = Bilanz, die den Erfolg zeigt) dargestellt werden. Die Bilanz ist eine *Zeitpunktrechnung («per …»)*: Sie zeigt *Vermögen und Schulden* zu einem bestimmten *Zeitpunkt*.

Praxis: Die Schlussbilanz kann jederzeit «auf Knopfdruck» (automatisch) durch die Buchhaltungssoftware erstellt werden.



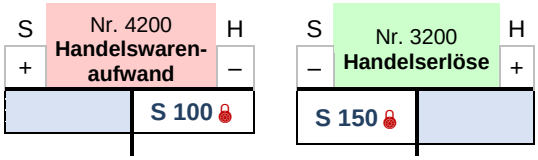
Abschluss am Beispiel des Kontos «Kasse»: Das Konto «Kasse» hat einen Saldo von 250. Durch die theoretisch notwendige Abschlussbuchung *«Schlussbilanz I / Kasse 250»* gelangt der Vermögensbestandteil Kasse in die Bilanz. Gleichzeitig wird der Saldo (Leerraum) im Konto «Kasse» aufgefüllt und dadurch das Konto geschlossen (🔒).

Heute hat eine **Buchhaltungssoftware** oft kein Konto «Bilanz» zur Auswahl: Die Bilanz wird auf Knopfdruck automatisch und ohne manuelle Abschlussbuchungen erstellt. Dies gilt sinngemäss auch für die Erfolgsrechnung (vgl. nachfolgend).

S **Aktiven**		**Schlussbilanz I** per 31. Dezember JJJJ		H **Passiven**
Kasse	*250*		*Darlehen*	*300*
Bankguthaben	*500*		*Eigenkapital*	*600*
Fahrzeuge	*200*			
			S = (Jahres-)Gewinn	***50***
Bilanzsumme	*950*		*Bilanzsumme*	*950*

Erfolgsrechnung: Um einen besseren *Überblick* zu erhalten, können alle *Aufwands- und Ertragspositionen* (Salden der Aufwands- und Ertragskonten) in einer *Erfolgsrechnung* dargestellt werden. Die Erfolgsrechnung ist eine *Zeitraumrechnung («vom … bis ...»)*: Sie gibt Auskunft über die *Aufwände und Erträge* einer *Zeitperiode*.

Praxis: Die Erfolgsrechnung kann jederzeit «auf Knopfdruck» (automatisch) durch die Buchhaltungssoftware erstellt werden.



Doppelter Erfolgsnachweis: Im System einer doppelten Buchhaltung wird der Betrag eines Geschäftsfalls in zwei verschiedenen Konten erfasst (einmal auf der Soll-Seite und einmal auf der Haben-Seite). Aufgrund dieser «Doppik» zeigen die Schlussbilanz I und die Erfolgsrechnung «seitenverkehrt» denselben Erfolg: einen Gewinn im positiven Fall (wie hier) oder einen Verlust im negativen Fall.

S **Aufwände**		**Erfolgsrechnung** vom 11. bis 31. Dezember JJJJ		H **Erträge**
Handelswarenaufwand	*100*		*Handelserlöse*	*150*
S = (Jahres-)Gewinn	***50***			
	(150)			*(150)*

Weitere Informationen zur Bilanz und Erfolgsrechnung > Modul D 1 (Gliederung), Modul D 2 (Analyse mit Kennzahlen)

© buchen.ch Das 1x1 der Buchhaltung

Variante 1: Gewinn aus dem Unternehmen nehmen (hier: durch Geldentnahme aus der Kasse)

Schlussbilanz II

S **Aktiven**	~~**Schlussbilanz I**~~ per 31. Dezember JJJJ		H **Passiven**	
Kasse	*200*	~~250~~	Darlehen	300
Bankguthaben	500		Eigenkapital	600
Fahrzeuge	200		~~**Jahresgewinn***~~	~~**50**~~
Bilanzsumme	*900*	~~950~~	Bilanzsumme	*900* ~~950~~

Schlussbilanz II (Bilanz nach Gewinnverbuchung): zeigt im Gegensatz zur Schlussbilanz I keinen Gewinn. Wird der Gewinn aus dem Unternehmen genommen, so verkleinert sich die Bilanzsumme.

S +	Nr. 1000 **Kasse**	H –
250°		❶ *50*
		S 200

Gewinnverbuchung	Soll	Haben	Betrag
Gewinn aus dem Unternehmen nehmen (hier: cash)*	*Jahresgewinn*	❶ *Kasse*	*50*

* Aus systematischen Gründen wurde der Gewinn bereits dem Konto «Jahresgewinn» gutgeschrieben (Buchung: Erfolgsrechnung / Jahresgewinn 50): In der Praxis erfolgt dies automatisch durch die **Buchhaltungssoftware**. Dadurch wird die Erfolgsrechnung «geschlossen» und das **Abschlusskonto «Jahresgewinn»** zeigt in der Schlussbilanz I (vor der Gewinnverbuchung) – in Analogie zu einem Passivkonto – den Jahresgewinn als vorläufige Schuld. Hinweis: Früher erfolgte die Gewinnverbuchung direkt via die Erfolgsrechnung (Buchung: Erfolgsrechnung / Kasse). Dieser Hinweis gilt sinngemäss für die Variante 2.

° Aus systematischen Gründen wird das Konto «Kasse» vor der Gewinnverbuchung geöffnet (Buchung: Kasse / Schlussbilanz I) und nach der Gewinnverbuchung wieder geschlossen (Buchung: Schlussbilanz II / Kasse): In der Praxis erfolgt dies automatisch durch die **Buchhaltungssoftware**. Dieser Hinweis gilt sinngemäss für die Variante 2.

Variante 2: Gewinn im Unternehmen behalten

Schlussbilanz II

S **Aktiven**	~~**Schlussbilanz I**~~ per 31. Dezember JJJJ		H **Passiven**	
Kasse	250		Darlehen	300
Bankguthaben	500		Eigenkapital	*650* ~~600~~
Fahrzeuge	200		~~**Jahresgewinn**~~	~~**50**~~
Bilanzsumme	950		Bilanzsumme	950

Schlussbilanz II (Bilanz nach Gewinnverbuchung): zeigt im Gegensatz zur Schlussbilanz I keinen Gewinn. Wird der Gewinn im Unternehmen behalten, so bleibt die Bilanzsumme unverändert.

S –	Nr. 2800 **Eigenkapital**	H +
		600
S 650		❷ *50*

Gewinnverbuchung	Soll	Haben	Betrag
Gewinn im Unternehmen behalten	*Jahresgewinn*	❷ *Eigenkapital*	*50*

Eröffnungsbilanz: Nach der Gewinnverbuchung (vgl. Handout 3/10) existiert am 1. Januar zu Beginn des neuen Geschäftsjahres nur noch die *Schlussbilanz II* (Bilanz nach Gewinnverbuchung). Diese Bilanz wird nun als *Eröffnungsbilanz* bezeichnet.

Eröffnungsbilanz
per 1. Januar JJJJ

S **Aktiven**	~~**Schlussbilanz II**~~ ~~per 31. Dezember JJJJ~~		H **Passiven**
Kasse*	200	Darlehen	300
Bankguthaben	500	Eigenkapital	600
Fahrzeuge	200		
Bilanzsumme	900	Bilanzsumme	900

* Erkenntnis: «Brainy» wählte bei der Gewinnverbuchung die Variante 1 (vgl. Handout 3/10).

Bilanzkonten eröffnen: Damit im neuen Geschäftsjahr wieder Geschäftsfälle verbucht werden können, müssen alle Bilanzkonten geöffnet sein. Dazu wäre für jedes Aktiv- und Passivkonto *theoretisch* eine *Eröffnungsbuchung* notwendig.

Praxis: Die Eröffnungsbuchungen werden «auf Knopfdruck» automatisch durch die Buchhaltungssoftware erstellt.

Noch weiter verkürzte Darstellungsform: Aktiven / Passiven 900

Eröffnungsbuchungen einzeln dargestellt				Eröffnungsbuchungen summarisch dargestellt		
Soll	**Haben**	**Betrag**		**Soll**	**Haben**	**Betrag**
Kasse°	Eröffnungsbilanz	200	▶	*Aktiven*	*Eröffnungsbilanz*	*900*
Bankguthaben	Eröffnungsbilanz	500				
Fahrzeuge	Eröffnungsbilanz	200				
Eröffnungsbilanz	Darlehen	300	▶	*Eröffnungsbilanz*	*Passiven*	*900*
Eröffnungsbilanz	Eigenkapital	600				

° Beispiel Konto «Kasse»: Theoretisch werden durch die Eröffnungsbuchung «Kasse / Eröffnungsbilanz 200» in der Eröffnungsbilanz rechts (im Haben) 200 rein gebucht. So lassen sich diese 200 in der Eröffnungsbilanz mit dem entsprechenden Kassenbetrag links (im Soll) kürzen. Der Vermögensbestandteil der Kasse gelangt so aus der Eröffnungsbilanz ins Konto «Kasse» und wird dort als **Anfangsbestand (AB)** bezeichnet.

S +	Nr. 1000 **Kasse**	H –
AB 200		

S +	Nr. 1020 **Bankguthaben**	H –
AB 500		

S +	Nr. 1530 **Fahrzeuge**	H –
AB 200		

S –	Nr. 2450 **Darlehen**	H +
	AB 300	

S –	Nr. 2800 **Eigenkapital**	H +
	AB 600	

S +	Nr. 4200 **Handelswaren-aufwand**	H –

S –	Nr. 3200 **Handelserlöse**	H +

Erfolgskonten werden nicht eröffnet und haben keinen Anfangsbestand (AB): Im Gegensatz zur Bilanz (Zeitpunktrechnung «per …») ist die Erfolgsrechnung eine Zeitraumrechnung (normalerweise der Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember JJJJ). Deshalb haben die Erfolgskonten nie einen Anfangsbestand (AB) und starten bei der Eröffnung der Buchhaltung im neuen Geschäftsjahr stets wieder «bei null».

Schweizer Kontenrahmen KMU: systematische Musterordnung von Konten, welche die Buchführung vereinfacht und vereinheitlicht. Für Schulzwecke gibt es auf **buchen.ch** den **Schweizer Schul-Kontenrahmen KMU** (kostenloser Download).

Der Schweizer Schul-Kontenrahmen KMU von buchen.ch basiert auf dem Schweizer Kontenrahmen KMU – **KMU:** Kleine und Mittlere Unternehmen in Produktion, Handel und Dienstleistung. Der Schul-Kontenrahmen und wurde speziell für die Stufe Kaufmännische Grundbildung aufbereitet. Der folgende Auszug zeigt die **Gliederungsebenen:**

- Kontenklassen (Nr. 1–9)
- Kontenhauptgruppen (Nr. 10–99)
- Konten (Nr. 1000–9999 = vierstellige Kontennummern, die vor den Kontennamen stehen)

Schweizer Schul-Kontenrahmen KMU: Auszug mit den bisher bekannten Konten des Unternehmens «Brainy Bubbles»

1	Aktiven
10	**Umlaufvermögen**
1000	Kasse
1020	Bankguthaben
14	**Anlagevermögen**
1530	Fahrzeuge

2	Passiven
20	**Kurzfristiges Fremdkapital**
24	**Langfristiges Fremdkapital**
2450	Darlehen
28	**Eigenkapital**
2800	Eigenkapital

3	Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen
3200	Handelserlöse
4	**Aufwand für Material, Handelswaren, Dienstleistungen und Energie**
4200	Handelswarenaufwand
5	**Personalaufwand**
6	**Übriger betrieblicher Aufwand, Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Finanzergebnis**
7	**Betrieblicher Nebenerfolg**
8	**Betriebsfremder, ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag**
9	**Abschluss**

Tipp: Die Kontennamen der 4 Kontenarten gemäss dem Handout 1/10 farbig markieren

- **Aktivkonten:** gelb (wie das Gold)
- **Passivkonten:** blau (wie die Wellen)
- **Aufwandskonten:** rot (wie das Feuer)
- **Ertragskonten:** grün (wie die Pflanzen)

Hinweise

❶ **Kontennamen:** Der Schul-Kontenrahmen KMU von buchen.ch hält sich an die offiziellen Kontenbezeichnungen. *Früher verwendete oder gebräuchliche Kontennamen sowie Kontenergänzungen* sind *kursiv* (oft in Klammer) angegeben.

❷ **Kontenplan:** In der Praxis dürfen und sollen die Konten in einem betriebsindividuellen Kontenplan angepasst werden (auf sachgerechte und klare Kontenbezeichnung achten). Hingegen ist die Struktur des Kontenrahmens KMU einzuhalten.

❸ **Kontenklassen 3 und 4:** Die betriebliche Haupttätigkeit hat einen Einfluss darauf, welche Aufwands- und Ertragskonten in den Kontenklassen 3 und 4 geführt werden: Vergleiche dazu die Fussnotenhinweise bei den Kontenklassen 3 und 4 im Schul-Kontenrahmen KMU von buchen.ch.

Geschäftsfall: Auswirkung auf Erfolg ▶ 2 Möglichkeiten	
Erfolgswirksamer Geschäftsfall	**Erfolgsunwirksamer Geschäftsfall***
Der Geschäftsfall bewirkt, dass sich der Erfolg (Gewinn oder Verlust) verändert. Dies ist der Fall, wenn der Geschäftsfall zu einer Buchung führt, bei der **1 x ein Bilanzkonto (Aktiv- oder Passivkonto) und 1 x ein Erfolgskonto (Aufwands- oder Ertragskonto)** betroffen ist.	Der Geschäftsfall bewirkt, dass sich der Erfolg (Gewinn oder Verlust) nicht verändert. Dies ist der Fall, wenn der Geschäftsfall zu einer Buchung führt, bei der **2 x ein Bilanzkonto (Aktiv- oder Passivkonto) oder 2 x ein Erfolgskonto (Aufwands- oder Ertragskonto)** betroffen ist.

Geschäftsfall: Auswirkung auf Liquidität ▶ 2 Möglichkeiten	
Liquiditätswirksamer Geschäftsfall	**Liquiditätsunwirksamer Geschäftsfall**
Der Geschäftsfall bewirkt, dass sich die Liquidität (Vermögenssumme aus Kasse, Post und Bank) verändert (+ oder –).	Der Geschäftsfall bewirkt, dass sich die Liquidität (Vermögenssumme aus Kasse, Post und Bank) nicht verändert.

↳

Liquidität = «Honigtopf mit Kasse, Post, Bank drin»

Geschäftsfall-Nr. von «Brainy Bubbles» (vgl. Handout 1/10)	Buchungssatz: Welche Konten verändern sich wie? (+ = Zunahme, – = Abnahme)	Auswirkung auf Erfolg					Auswirkung auf Liquidität	
		erfolgswirksam	erfolgsunwirksam*				liquiditätswirksam	liquiditätsunwirksam
			F	DF	AT	PT		
1) Bareinlage von privaten Ersparnissen in die Geschäftskasse: CHF 600.–	Kasse + Eigenkapital +		X	Eigenfinanzierung			X (Zunahme Liquidität)	
2) Aufnahme eines Darlehens vom Götti in bar (24 Monate, verzinsbar): CHF 400.–	*Kasse +* *Darlehen +*		*X*	*Fremdfinanzierung*			*X (Zunahme Liquidität)*	
3) Bareinzahlung aus Geschäftskasse auf Bankkonto des Geschäfts: CHF 500.–	*Bankguthaben +* *Kasse –*				*X*			*X*
4) Einkauf Kaugummis: 100 Pack à CHF 1.–; Barzahlung aus dem Geschäft: CHF 100.–	*Handelswarenaufwand +* *Kasse –*	*X*					*X (Abnahme Liquidität)*	
5) Kauf eines Velos für die Verkaufstouren, Barzahlung aus dem Geschäft: CHF 200.–	*Fahrzeuge +* *Kasse –*				*X*		*X (Abnahme Liquidität)*	
6) Verkauf Kaugummis: 100 Pack à CHF 1.50; Bareinnahme ins Geschäft: CHF 150.–	*Kasse +* *Handelserlöse +*	*X*					*X (Zunahme Liquidität)*	
7) Teilrückzahlung des Darlehens vom Götti, Barzahlung aus dem Geschäft: CHF 100.–	*Darlehen –* *Kasse –*			*X*			*X (Abnahme Liquidität)*	

* Unterscheidung:

• **F (KB)** = **Finanzierung (Kapitalbeschaffung)**	»	Aktivkonto +	Passivkonto +	
• **DF (KR)** = **Definanzierung (Kapitalrückzahlung)**	»	Passivkonto –	Aktivkonto –	
• **AT** = **Aktivtausch (Vermögensverschiebung)**	»	Aktivkonto +	Aktivkonto –	mit Anlagevermögen: In-/Devestition
• **PT** = **Passivtausch** > Schuldverschiebung	»	Passivkonto –	Passivkonto +	

© buchen.ch Das 1x1 der Buchhaltung

Beleg und Kontierung – Grundsatz: «Keine Buchung ohne Beleg!»

Der Beleg als **schriftliche Aufzeichnung (Papier oder elektronisch)** ist die Verbindung zwischen einem Geschäftsfall und dessen Verbuchung. Für Buchungsbelege gibt es gemäss Gesetz eine **Aufbewahrungspflicht von 10 Jahren (OR 958f).***

Der Beleg muss eine Kontierung und Verbuchung des Geschäftsfalls ermöglichen und hat so ein Minimum an **Informationen über Aussteller, Produkt/Dienstleistung, Betrag und Datum** zu enthalten.

Beleg-Beispiel: Quittung
Vgl. Geschäftsfall Nr. 5) auf Handout 1/10

Kontierung
des Beleg-Beispiels

VELOCITY
Pedalenweg 9
3012 BERN

VELO 200,00

TOTAL 200,00
BAR 200,00
MWST 8,1% 15,00

DIE 17 DEZ JJJJ
18:25:07

Besten DANK
UID-NR.: 414 211
MONTAG GESCHLOSSEN

In den meisten (grösseren) Unternehmen wird ein Beleg kontiert, d. h., auf dem Beleg wird vermerkt, wie er in der Buchhaltung zu erfassen ist.

Vorbereitung: Kleinere Belege, wie die nebenstehende Quittung, werden zuerst oft auf ein A4-Papier geklebt.

Kontierungsstempel: Die Kontierung erfolgt meist mithilfe eines Kontierungsstempels. In diesem werden die Konten mit den **Konten-Nummern** gemäss Kontenplan eingetragen. Werden Belege eingescannt, so erfolgt die Kontierung meist nichtphysisch via Software («Virtueller Kontierungsstempel»). **Beispiel Kontierungsstempel:**

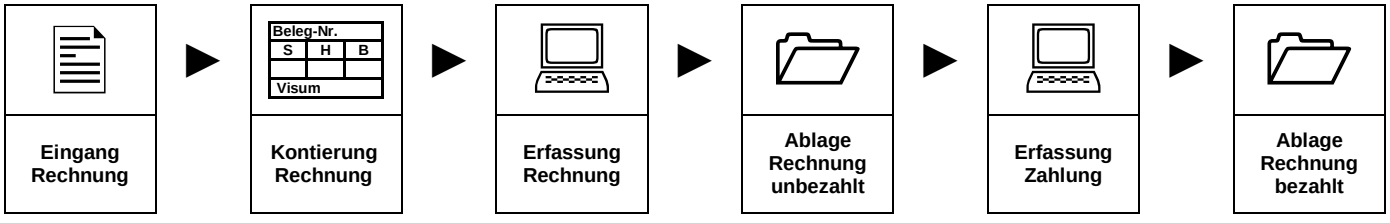
Beleg-Nummer	*5*	
Beleg-Datum	*17.12.JJJJ*	
Soll	**Haben**	**Betrag**
1530	*1000*	*200.–*
Buchungs-Datum	*TT.MM.JJJJ (heute)*	

Belegarten nach Objekten

Rechnungsbelege: z. B. Kundenrechnung	**Lohnbelege:** z. B. Lohnabrechnung	**Quittungen/Zahlungsverkehrsbelege:** z. B. Bankgutschriftsanzeige	**Abschlussbelege:** z. B. Bilanz und Erfolgsrechnung	**Formulare:** z. B. Steuererklärung, MWST-Formular

Die Aufteilung nach Objekten **eignet sich für die Ablage und Aufbewahrung** der Belege. Dabei ist es zweckmässig, für jede Art eine erkennbare eigene Belegnummerierung zu wählen. Belege lassen sich auch **nach der Entstehungsart** unterscheiden: ❶ **Natürliche (originale) Belege:** entstehen im Verkehr mit Anspruchsgruppen (Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Kapitalgeber, Staat, Finanzpartner) automatisch. ❷ **Künstliche (interne) Belege:** werden von der Buchhaltung angefertigt, wenn sich keine natürlichen Belege ergeben – z. B. für Korrektur-/Sammelbuchungen oder Abschreibungen (Abschreibungstabellen).

Belegfluss am Beispiel einer Lieferantenrechnung



Beginn Geschäftsjahr

Bilanz (Eröffnungsbilanz) per 1. Januar JJJJ

Aktiven	Passiven

Buchungen* (manuell)

- **In Praxis:** aufgrund von Belegen (Kontierung)
- **In Schule:** aufgrund beschriebener Geschäftsfälle

* **Inkl. Gründungs- und Nachtragsbuchungen** – Nachtragsbuchungen: Alle Buchungstatsachen, die bis zum Stichtag Rechnungsabschluss noch nicht bekannt oder erfasst sind, können nachgetragen werden. Beispiele: Zinsabschluss, Bestandeskorrektur, MWST-Abrechnung.

Buchungsmaske und Journal

Datum/ Nr.	Buchungssatz		Betrag	Beleg-Nr.	Text
	Soll	Haben			

Eröffnung (automatisch)

Erfassung im Hauptbuch (automatisch)

Hauptbuch
(Kontenführung – Verzeichnis aller Konten)

T T T T T T T T T T T T T T T

Bilanzkonten

S +	Aktivkonto	H –
AB		(–)
(+)		SB (Saldo)

S –	Passivkonto	H +
		AB
(–)		(+)
SB (Saldo)		

Erfolgskonten

S +	Aufwandskonto	H –
(+)		(–)
		S (Saldo)

S –	Ertragskonto	H +
(–)		(+)
S (Saldo)		

Ende Geschäftsjahr: Abschluss (automatisch)

Bilanz (Schlussbilanz I) per 31. Dezember JJJJ

Aktiven	Passiven
	Jahresgewinn

=

Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12. JJJJ

Aufwände	Erträge
Jahresgewinn	

Gewinnverbuchung (manuell)

Bilanz (Schlussbilanz II) per 31. Dezember JJJJ

Aktiven	Passiven

© buchen.ch Das 1x1 der Buchhaltung

Grob gegliederte Bilanz: 4 Bilanzhauptgruppen

per TT.MM.JJJJ

Aktiven	Passiven
❶ Umlaufvermögen (UV) = Kontenhauptgruppe 10 in Kontenrahmen	**❸ Fremdkapital (FK)** = Kontenhauptgruppen 20 und 24 in Kontenrahmen
zeigt Vermögen, das kurzfristigen Bestand hat, d. h. laufend umgesetzt (verändert) bzw. voraussichtlich innert eines Jahres liquidiert wird	zeigt die kurzfristigen Schulden (Rückzahlung innert eines Jahres) und langfristigen Schulden des Unternehmens gegenüber Dritten
❷ Anlagevermögen (AV) = Kontenhauptgruppe 14 in Kontenrahmen	**❹ Eigenkapital (EK)** = Kontenhauptgruppe 28 in Kontenrahmen
zeigt Vermögen, das langfristigen Bestand hat, d. h. nicht innert eines Jahres liquidiert wird (dient mehrmaliger oder dauernder Nutzung)	zeigt die Schulden des Unternehmens gegenüber Eigentümern des Unternehmens

▼ ▼

Aktiven: Gliederung nach dem Prinzip der Flüssigkeit	Passiven: Gliederung nach dem Prinzip der Fälligkeit
Die Aktiven zeigen, wofür die Mittel (Passiven) verwendet werden. Die Aktiven werden nach der Flüssigkeit (Liquidierbarkeit) geordnet, d. h. nach der **Wandelbarkeit in Geld:** Je schneller in Geld wandelbar, desto weiter oben.	Die Passiven zeigen, woher reale oder finanzielle Mittel stammen. Die Passiven werden nach der Fälligkeit geordnet, d. h. nach der **zeitlichen Leistungspflicht zur Schuldrückzahlung:** Je schneller rückzahlbar, desto weiter oben.

Beispiel: Die Schlussbilanz I von «Brainy» (vgl. Handout 2/10) enthält nebenstehende Positionen in CHF – Konten in alphabetischer Reihenfolge.

Nachfolgend ist eine grob gegliederte Bilanz vor Gewinnverbuchung zu erstellen – Gliederung gemäss Konten-Nr. (Kontenrahmen KMU)

- 1020 Bankguthaben: 500
- 2450 Darlehen: 300
- 2800 Eigenkapital: 600
- 1530 Fahrzeuge: 200
- 1000 Kasse: 250

Grob gegliederte Bilanz vor Gewinnverbuchung

per 31. Dezember JJJJ

Aktiven		Passiven	
❶ Umlaufvermögen (UV)		**❸ Fremdkapital (FK)**	
1000 Kasse	*250*	*2450 Darlehen*	*300*
1020 Bankguthaben	*500*		
❷ Anlagevermögen (AV)		**❹ Eigenkapital (EK)**	
1530 Fahrzeuge	*200*	*2800 Eigenkapital*	*600*
		9200 Jahresgewinn	***50***
Bilanzsumme	*950*	Bilanzsumme	*950*

Weitere Informationen zur Bilanz > Modul D 1 (Mindestgliederung gemäss OR), Modul D 2 (Analyse mit Kennzahlen)

© buchen.ch Das 1x1 der Buchhaltung

Neue Ausgangslage: Aufgrund eines schlechten Geschäftsjahres hat «Brainy Bubbles» einen Verlust von 40 erzielt.

Variante 1: Verlust durch Vermögenseinlage decken (hier: durch Geldeinlage in die Kasse)

Schlussbilanz II

S **Aktiven**	Bilanz ~~(Schlussbilanz I)~~ per 31. Dezember JJJJ		H **Passiven**	
Kasse	*200*	~~160~~	Darlehen	300
Bankguthaben	500		Eigenkapital	600
Fahrzeuge	200			
~~**Jahresverlust**~~*	~~**40**~~			
Bilanzsumme	900		Bilanzsumme	900

Schlussbilanz II (Bilanz nach Verlustverbuchung): zeigt im Gegensatz zur Schlussbilanz I keinen Verlust. Wird der Verlust durch eine Vermögenseinlage gedeckt, so verändert sich die Bilanzsumme nicht.

S +	Nr. 1000 **Kasse**	H –
	160°	
	❶ *40*	***SB 200***

Verlustverbuchung	Soll	Haben	Betrag
Verlust durch Vermögenseinlage decken (hier: cash)*	❶ *Kasse*	*Jahresverlust*	*40*

* Aus systematischen Gründen wurde der Verlust bereits dem Konto «Jahresverlust» gutgeschrieben (Buchung: Jahresverlust / Erfolgsrechnung 40): In der Praxis erfolgt dies automatisch durch die **Buchhaltungssoftware**. Dadurch wird die Erfolgsrechnung «geschlossen» und das **Abschlusskonto «Jahresverlust»** zeigt in der Schlussbilanz I (vor der Gewinnverbuchung) – in Analogie zu einem Aktivkonto – den Jahresverlust als vorläufiges Guthaben. Hinweis: Früher erfolgte die Verlustverbuchung direkt via die Erfolgsrechnung (Buchung: Kasse / Erfolgsrechnung). Dieser Hinweis gilt sinngemäss für die Variante 2.

° Aus systematischen Gründen wird das Konto «Kasse» vor der Verlustverbuchung geöffnet (Buchung: Kasse / Schlussbilanz I) und nach der Verlustverbuchung wieder geschlossen (Buchung: Schlussbilanz II / Kasse): In der Praxis erfolgt dies automatisch durch die **Buchhaltungssoftware**. Dieser Hinweis gilt sinngemäss für die Variante 2.

Variante 2: Verlust mit dem Eigenkapital verrechnen

Schlussbilanz II

S **Aktiven**	Bilanz ~~(Schlussbilanz I)~~ per 31. Dezember JJJJ		H **Passiven**	
Kasse	160		Darlehen	300
Bankguthaben	500		Eigenkapital	*560* ~~600~~
Fahrzeuge	200			
~~**Jahresverlust**~~	~~**40**~~			
Bilanzsumme	*860*	~~900~~	Bilanzsumme	*860* ~~900~~

Schlussbilanz II (Bilanz nach Verlustverbuchung): zeigt im Gegensatz zur Schlussbilanz I keinen Verlust. Wird der Verlust mit dem Eigenkapital verrechnet, so verkleinert sich die Bilanzsumme.

S –	Nr. 2800 **Eigenkapital**	H +
❷ *40*		600
SB 560		

Verlustverbuchung	Soll	Haben	Betrag
Verlust mit dem Eigenkapital verrechnen	❷ *Eigenkapital*	*Jahresverlust*	*40*